

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Challen-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7145.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Gericht:

Tagblattausgabe Nr. 6010-22.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7145.

Bezugspreise: Vom Verlag bezogen: M. 1.20, durch die Ausgabebeholdungen bezogen: M. 10.30, durch die Träger des Hausbezugs M. 12.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebeholdungen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verhinderungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Kulturbereichs-Anzeigen M. 3.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, Briefliche Anzeigen M. 7.—, auswärtige Anzeigen M. 10.— für die einseitige Rollenzeit, aber deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechende Ermäßigung. — Schluss der Anzeigen-Einnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Leipzig 15300.

Donnerstag, 16. März 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 127. 70. Jahrgang.

Die Lage in Indien.

Zwei Ereignisse beleuchten scharf die Lage in Indien: das Telegramm des Vizekönigs und die Verhaftung Gandhis. Eins ist ohne das andere nicht denkbar. Die Verhaftung des Führers der indischen Nationalisten wurde seit langem in England gefordert. Der Vizekönig zögerte. Er sagte sich, daß gerade die Verhaftung im Frühjahr 1919 Gandhi erst zu der Stellung verhelfen hat, die er heute einnimmt. Und Lord Reading wußte, daß er den Schlag diesmal nur führen könne, wenn er den Unzufriedenen etwas dafür bot. So erklärt sich das Telegramm, dessen indiscrete Veröffentlichung den Rücktritt des Staatssekretärs für Indien, Montagu, herbeigeführt hat. Montagu ist über eine Formalität, allerdings eine für England sehr peinliche, gefallen. Die Tatsache, daß Lord Reading eine radikale Änderung der englischen Orientpolitik für nötig hält, bleibt trotzdem bestehen. Und darum ist diese Depesche und ihre Veröffentlichung der englischen Regierung so unangenehm. Die Position der englischen Regierten, die jetzt in Paris über den Vertrag von Sèvres zu verhandeln haben, ist von vornherein geschwächt durch eine Kundgebung, aus der die mangelnde Einheitlichkeit innerhalb der englischen Regierung klar hervorgeht.

Die türkenfeindliche Politik Englands ist der tiefste Grund der in Indien herrschenden Unruhe. Weil Lord Reading davon überzeugt ist, daß nur ein Bruch mit der unseligen Vergangenheit in Indien wieder geordnete Zustände schaffen kann, verlangt er jetzt eine entschlossene Neuorientierung. Ob sie möglich ist, ist eine andere Frage. Jedenfalls wird ja England seine Orientpolitik revidieren, darüber besteht seit länger Zeit kein Zweifel mehr. Aber daß die Zugeständnisse gegenüber der Türkei soweit gehen werden, daß sie die mohammedanische Welt zufriedenstellen, ist kaum anzunehmen. England schleppt heute an den Versprechungen und Bindungen herum, die es während des Krieges und nachher eingegangen ist. Die Räumung Konstantinopels könnte England allenfalls (gegen Garantien bezüglich der Meerengen, wie Lord Reading vorschlägt) zugestehen. Aber die Rückgabe Smyrnas und Thraziens mit Adrianopel würde auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen. Gegen die Preisgabe Smyrnas würde Griechenland, gegen die Rückgabe Thraziens zur Türkei der ganze Balkan, wenn man von Bulgarien abläßt, revoltieren. Bösartig ausgeschlossen ist aber die Wiederherstellung der Souveränität des Sultans über die heiligen Stätten, denn das würde die in Vorderasien eingeleitete Politik aufs schwerste gefährden. England hat hier alles auf die arabische Karte gesetzt. Es hat ein arabisches Königreich in Mesopotamien errichtet, es plant für das Ostjordanland das gleiche, im Hejaz residiert unter Englands Protektorat König Hussein, in Palästina sucht England noch einen Ausgleich zwischen den Ansprüchen der Araber, Christen und Zionisten. Die Araber sollen mit der Zeit die englische Schutztruppe werden, die den Weg nach Indien sichert. Wenn England jetzt die den Arabern gemachten Zusicherungen rückgängig machen würde, so würde sich die Enttäuschung des gesamten Arabertums gegen England lehnen, — ohne daß England die Gewissheit hätte, daß dieser Schritt seiner Position in Indien nicht.

Es ist gewiß richtig, daß die ausgedehnte englandfeindliche Propaganda von dem Vertrag von Sèvres ihren Ausgang genommen hat. Die Zerstückelung der Türkei rief die Kalifat-Propaganda ins Leben, die alle Mohammedaner in dem Gedanken der Wiedererrichtung des Reichs des Kalifen eint. Erst auf dem Boden dieser Propaganda erwuchs die von Gandhi geleitete Non-Cooperation-Bewegung, die sich unter den Hindus ausbreitete und durch Nichtbeteiligung an den von der Regierung geschaffenen Einrichtungen allmählich die Selbständigkeit Indiens zu erlangen hofft. Es ist nun aber durchaus nicht so, daß die beiden Bewegungen etwa getrennt nebeneinander hergingen. Sie ergingen und durchdringen sich und fließen in einen einzigen großen Strom der Auflehnung zusammen. Die Mohammedaner machen die Non-Cooperation natürlich ebenfalls mit, da sie als das wirksamste Mittel zur Unterhöhlung der britischen Herrschaft erscheint. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die indische Regierung Mohammedaner und Hindus zu spalten hofft, wenn sie jetzt vor aller Welt erklärt, daß der den Moslems verhaßte Frieden von Sèvres abgeändert werden müsse. Aber es ist sehr unwahrscheinlich, daß diese Regelung sich als richtig erweisen wird. Was vor allem dagegen spricht, ist die Tatsache, daß es angesichts der herrschenden politischen Konstellation schwerlich gelingen wird, den Vertrag von Sèvres so abzuändern, daß er für die mohammedanische Welt erträglich wird. Man darf aber auch nicht vergessen,

daß der Vertrag von Sèvres nur eine Quelle der Unzufriedenheit ist. Staatssekretär Montagu selbst hat vor vier Wochen im Oberhaus noch andere Gründe genannt, die ebenfalls sehr schwer wiegen. Da ist zunächst die starke Rückwirkung der Reden Wilsons und der Erklärungen der Ententemächte, vor allem Englands, über das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu beobachten, und die Indier haben Gelegenheit, auf das Vollen, auf die Nachfolgestaaten, vor allem auf das irische Beispiel hinzuweisen. Das Ergebnis des Krieges hat die nationalen Ansprüche aller Völker gesteigert, und die indische Forderung auf Selbstregierung ist älter als der Krieg. Die Indier können auch auf ihre Leistungen im Krieg hinweisen, und sie empfinden es bitter, daß sie in den englischen Kolonien, namentlich in Ostafrika, noch nicht einmal Gleichberechtigung besitzen. Indien hat zwar heute eine Verfassung, die dem Volk einen gewissen Anteil an den Aufgaben der Gesetzgebung gewährt. Aber die gesetzgebende Versammlung hat nur sehr beschränkte Kompetenzen. Die sogenannte Montagu-Chelmsford-Verfassung ist ein Werk Montagus, der sich das Ziel gesetzt hat, die Selbstregierung Indiens durch allmählich fortschreitende Reformen zu verwirklichen. Durch die Bonhoff-Bewegung Gandhis ist diese Absicht sehr stark beeinträchtigt, da die Non-Cooperation natürlich die Nichtbeteiligung an dem von England geschaffenen Parlament proklamiert.

Sehr stark ins Gewicht fallen aber auch die wirtschaftlichen Gründe der Unruhe. Man darf sich Indien heute nicht mehr als das Wunderland des Orients vorstellen, dessen Bewohner ihre Tage in klumpehafter Sanftmut und Sorglosigkeit verbringen. Die industrielle Entwicklung schreitet immer weiter fort. Wenn sie auch hinter der europäischen natürlich stark zurückbleibt, so ergeben sich doch jetzt schon schwierige soziale Probleme. Arbeitslosigkeit ist etwas Alltägliches geworden. Durch den Krieg ist auch in Indien eine schwere wirtschaftliche Erschütterung eingetreten. Am nachhaltigsten davon betroffen ist der Bauer, der, wie es der herrschenden Wirtschaftsform entspricht, als Pächter das Land bewirtschaftet. Die Abgaben und Steuern sind ungeheuer gestiegen. Auch wenn die Kalifat-Forderungen der Mohammedaner befriedigt werden könnten, wäre immer noch das Moslems und Hindus gemeinsame Problem der wirtschaftlichen Besserstellung der „Knots“, der Pächter, zu lösen. Es ist nicht einzusehen, wie dies von heute auf morgen möglich sein soll. Denn die Regierung braucht eben Steuern zur Erfüllung ihrer Aufgaben. Darum ist es nur natürlich, daß der „bürgerliche Ungehorsam“, in den Gandhi zuletzt die einfache Nichtbeteiligung überleitete, gerade in der Weigerung, Steuern zu bezahlen, bestehen soll. Gandhi hatte bestimmte Provinzen ausgewählt, die geschlossen den Gehorsam verweigern sollten. Auf seine eigene Verantwortung beschloß der allindische Nationalkongress in Ahmedabad zunächst davon abzusehen, da die blutigen Ereignisse in Gorakhpur und anderswo zeigten, daß das indische Volk noch nicht imstande sei, Non-Cooperation gewaltlos durchzuführen. Infolge der Verschiebung dieser Maßnahme sah die indische Regierung von der Ausführung des gegen Gandhi erlassenen Haftbefehls ab. Nachdem aber jüngst eine in Delhi angenommene Resolution sich für „individuellen“ bürgerlichen Ungehorsam ausgesprochen hatte, hat der Vizekönig Gandhi jetzt doch verhaften lassen — allerdings erst, nachdem er sich durch sein Telegramm an Montagu gesichert glaubte.

Es läßt sich heute schwer sagen, ob die Lage in Indien sich zum Besseren oder zum Schlimmeren wenden wird. Das eine nur ist sicher, und das wird die mit dem Telegramm des Vizekönigs beabsichtigte Wirkung abschwächen, wenn nicht gar überhaupt unmöglich machen: die Entlassung Montagus wird von den Mohammedanern Indiens als eine Absage empfunden, und die Verhaftung Gandhis wird als Einleitung zu einer Politik der starken Faust, wie sie von vielen Engländern schon lange gewünscht wird, ausgelegt werden. Die Vorzeichen für eine Entspannung sind also nicht besonders günstig!

Der südafrikanische Aufstand niedergeworfen.

D. London, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Innerhalb 14 Stunden haben nach Meldungen aus Südafrika, die Regierungstruppen den Widerstand der Aufständischen gebrochen. Tausende von Gefangenen wurden gemacht. Johannesburg ist endgültig von den gefährlichen Elementen gesäubert. Die Eisenbahnlinie nach Pretoria ist in den Händen der Regierungstruppen. Nordburg dagegen ist noch von den Streikenden besetzt. Es wurden aufgebracht, sich zu ergeben. Bei Nichterfüllung dieses Ultimatums soll sofort mit dem Bombardement begonnen werden.

Ein neues Reparationsabkommen.

Br. Berlin, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) In den letzten Tagen haben im Wiederaufbauministerium zwischen deutschen und französischen Vertretern Verhandlungen stattgefunden, die den Zweck verfolgten, die Grundlagen zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen die Grundzüge des sogenannten Barmen-Abkommens (Sachleistungen auf Grund freier Vereinbarung) mit denen des Wiesbadener Abkommens sich vereinigen und auf den Zweck des Wiederaufbaues in Nordfrankreich sich anwenden lassen. Über eine abschließende Stellungnahme beider Regierungen liegt noch nichts vor. Die französischen Vertreter reisen heute von Berlin nach Paris ab.

Br. Berlin, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Zitierte Meldung der „S. Z.“ teilt Kerito della Carmine mit, daß vor einigen Tagen in Berlin zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission ein neuer Vertrag abgeschlossen wurde. Auf Grund dieses Abkommens werde das italienische Schatzamt alle Zahlungen, welche italienische Staatsbürger an deutsche Firmen für den Import von deutschen Produkten und Waren schulden, einhalten, und zwar bis zur Höhe von 300 Millionen Goldmark, welche Deutschland auf Reparationskonto schuldet. Da Italien jedes Jahr aus Deutschland Waren im Werte von 600 Millionen Lire importiert, wird das italienische Schatzamt die von Deutschland gezahlte Summe einhalten und Deutschland dafür auf Reparationskonto aufschreiben.

Aber die näheren Einzelheiten des Abkommens werden das Blatt weiter aus Rom, das Abkommen erstreckt sich auf einen Zeitraum bis zum 30. April 1923 und soll zwischen den deutschen Staatsbürgern und jenen der alliierten Staaten volle Vertragsfreiheit lassen, auch was die Bestimmungen der freien Vertragschließung anbelangt. Ausgeschlossen von der freien Importation sind nur die namentlich aufgeführten Waren, deren Import verboten oder kontingentiert ist, ebenso die Waren fremder Herkunft, Lebensmittel, die vom ausländischen Import herühren, ferner Gold, Platin- und Silbergegenstände. Die zwischen den deutschen Verkäufern und dem Käufer in den alliierten Ländern abzuschließenden Geschäfte müssen einen Mindestwert von 1500 Goldmark haben, während die Höchstgrenze nicht angegeben ist.

Zur Verteilung der ersten Goldmilliarde.

D. Paris, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ soll die französische Regierung bereit sein, das Pariser Abkommen vom 11. März über die Verteilung der ersten deutschen Goldmilliarde zu revidieren, falls die Vereinigten Staaten darauf bestehen sollten. Die amerikanische Regierung hat gestern erklärt, sie bleibe dabei, daß Amerika an den Reparationen beteiligt sein müsse.

Die Entscheidung über das Moratorium.

W. T. B. London, 15. März. (Drahtbericht.) Der Berichterstatter der „Morning Post“ erzählt, daß sehr bald eine Entscheidung erfolgen wird über die Befreiung der Reparationskommission von der Art des Moratoriums, das Deutschland für seine Reparationsabgaben für dieses Jahr erhalten soll und bezüglich der von Deutschland zu leistenden Garantien. Die Reparationskommission wird Deutschland wahrscheinlich ein Moratorium gewähren, das die Befreiung einer Erückung der Raten, die in den am 5. Mai 1921 gefassten Beschlüssen festgelegt wurden, d. h. letztere Raten annehmen wird. Es herrsche aber kein Zweifel darüber, daß die Reparationskommission darauf bestehen wird, daß die Alliierten durch die Kommission eine wirksame Kontrolle über die deutschen Finanzen erhalten. In Pariser amtlichen Kreisen wird es mehr und mehr für wahrscheinlich gehalten, daß die Vor schläge, die bereits so oft gemacht wurden, mit Bezug auf die Mobilisierung der deutschen Schuld, die durch gewisse Hilfsquellen des Deutschen Reiches, wie Bergwerke, Eisenbahn, Zölle usw. herbeigeführt wird, früher oder später eine vollendete Tatsache würde. Was jedoch auch gescheit, die Reparationskommission wird zweifellos feststellen, daß so weit die Zahlungen für das laufende Jahr in Betracht kommen, die Gewährung irgend einer Art von Moratorium vollkommen abhängig sei von den Garantien, die Deutschland abgibt, und den Finanzreformen, die es durchführt.

Ein Buch über die Besetzung der Rheinlande.

Br. Berlin, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Zeit“ berichtet ein von dem Universitätsprofessor Dr. Wolfenbauer verfaßtes Buch über die Besetzung des Rheinlandes. Die Broschüre legt in außerordentlich anschaulicher Weise dar, wie es gekommen ist, daß die Besetzung viel teurer wurde, als man ursprünglich annahm. Nach den ursprünglichen Verhandlungen hatte man geglaubt, die Garnisonstärke würde ungefähr der deutschen Friedensstärke gleichkommen. Die Stärke der Besatzung betrage aber ungefähr das Doppelte. Eine richtige Vorstellung der finanziellen Lasten bekomme man erst, wenn man berücksichtigt, daß auch die Familienmitglieder der unterzubringenden Soldaten der Rheinlandkommission hätte aus 4 Millionen bestehen. Es wären aber neben der Rheinlandkommission 84 Kreisbelegerte und 10 Bezirksbelegerte vorhanden. Es läge auf der Hand, daß die Kosten alle Mittel aufzehren, die Deutschland überhaupt für die Reparationskommission aufbringe.

Die amerikanischen Besatzungskosten.

D. Paris, 15. März. (Eig. Drahtbericht.) Die „Chicago Tribune“ sagt, man nehme an, daß vom 1. Mai 1922 an die amerikanischen Besatzungskosten sich auf 65000 Dollar täglich belaufen würden. Da die amerikanischen Truppen im Jahre 1922 auf 2500 Mann vermindert werden sollen, würden diese Besatzungskosten für das am 1. Mai 1922 beginnende Jahr nicht über 4 Millionen Dollar hinausgehen.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Hotelbesitzertagung.

Seit gestern ist Wiesbaden wieder Kongressstadt. Der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands hält hier seine zweite Hauptversammlung ab, die heute morgen im Kurhaus beginnt, nachdem gestern schon Kommissionsverhandlungen vorausgegangen sind. Es liegt in der Natur der Sache, so heißt es sehr bemerkenswert in der in Kurstädten erschienenen Zeitschrift — von Alfred Kresslauer (Victoria-Hotel) verfaßt —, daß ein Kurort für eine derartige Tagung ein besonders geeigneter Boden ist. Spiegelt sich doch in seinem Stadtbild und Verkehrsleben augenfälliger und einprägsamer als an anderen Orten, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotelindustrie wider. Auf Schritt und Tritt begegnet man hier ihrem Handel und Wandel belebenden und ihrem Wohlstand fördernden Einfluß. Wie die Schiffahrt den Handelsstädten, wie Kohle und Eisen dem Industriegebiet, wie die chemischen Werke der Fabrikstadt Wohlstand und Gedeihen geben, so gibt die Hotelindustrie den Kurorten vornehmlich das Gepräge hotelgewerblichen Fleißes und Unternehmungsgeistes, und bildet die Grundlage ihres wirtschaftlichen Lebens.

So ist es in Wiesbaden, und darum kommt der Tagung der Vertreter des für unsere Stadt berufstätigen Berufsstandes eine ganz besondere Bedeutung zu. Der Fremdenverkehr ist nach wie vor die wirtschaftliche Lebensader unserer Stadt, und jedermann weiß dies sehr wohl. Wenn damit auch nicht gesagt sein soll, daß man dabei das andere Ziel, die Förderung von Handel und Industrie, umschadet des Kurwesens, in glücklicher Weise durch die Eingemeindung der Vororte nicht aus dem Auge verlieren soll, im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung des Gemeinwesens wie des einzelnen. Von wirtschaftlichen Gesichtspunkten wird ja auch hauptsächlich die Tagung des Verbandes der deutschen Hotelbesitzervereine geleitet. Wenn man sich die Tagesordnung anschaut, dann findet man vornehmlich Fragen, die die wirtschaftliche Lage des Hotelgewerbes betreffen. Die immer neu auftretenden, hier erdrückenden Steuern und in Verbindung damit die kaufmännischen Erleichterungen, die wechselfähig, oder besser gesagt, immer tiefer sinkende deutsche Valuta, und die dadurch erzwungenen Dispositionen, die Tariffragen, die Vertretung in den neuzeitlichen Wirtschaftskörperschaften usw. füllen den größten Teil der Verhandlungen aus. Wir wünschen den Beratungen in jeder Hinsicht vollen Erfolg, denn es liegt in den heutigen Zeitverhältnissen begründet, daß die einzelnen Berufsstände einig und geschlossen über ihre Existenzfrage in Gegenwart und Zukunft volle Klarheit verschaffen, so weit dies wenigstens bei der Ungeklärtheit unserer Tage möglich ist.

Schon allein das Beilagenheft, der Gedankenaustausch erlaube es, Männer des Hotelgewerbes aus Nord und Süd, aus West und Ost während der Verhandlungen trägt dazu bei, die gegenseitigen Bande zu stärken und trotz der trüben Zeit neue Lust und Liebe am Beruf zu finden. Es ist doch allbekannt: der deutsche Hotelier lebt fast wie ein Krieger eine Existenz. In seinem Beruf ganz auf der Höhe zu sein und zu wetteifern mit seinen Kollegen in der ganzen Welt. Der deutsche Hotelier — gerade die Wiesbadener Hotels beweisen dies — ist ein Qualitätsmann. Wie sagt doch Friedrich Naumann in einer seiner Schriften über Qualitätsarbeit: „Nur ein Volk, das seine Materie liebt und achtet, kann volkswirtschaftlich groß sein. Man denke doch nicht, daß über die Zukunft der deutschen Ware und Arbeit nur der Preisentscheidend ist. Jeder Deutsche, der auf Reisen geht, ist ein Stück Mutterland. Man liebt ihn und jagt: Das sind die deutschen Sachen. Jedes deutsche Hotel, in das ein Engländer oder ein Amerikaner einsteigt, dient als kleine Auslandsreise. Das sind die Repräsentanten dieses Volkes.“ Man sieht, wie eine bedeutsame Aufgabe die Hotelindustrie auch nach jeder Richtung hin zu erfüllen hat. An den Kreuzungspunkten des internationalen Reiseverkehrs, gleichsam auf einem Zughauptknoten, hat sie die Aufgabe, den deutschen Namen durch ihre Unternehmungen zu Ehren zu bringen und hoch zu halten. Das die Vertreter des Verbandes der Hotelbesitzervereine Deutschlands das tun, sind wir gewiß, und wir wünschen nur noch, daß es ihnen hier, in der Stadt des Hotelgewerbes und des Fremdenverkehrs, recht gut gelingen möge! W. E.

Bereinsigung der Volkserhaltung. Zur Erhaltung von Arbeitskräften und Verminderung des Schreibens hat das Reichsministerium eine Reihe von weiteren Befugnissen den Oberpostdirektionen übertragen, die es sich bisher selbst vorbehalten hatte. Dazu gehören die endgültige Entscheidung in der Berufungssachen bei Beschwerden von Privatpersonen über untergeordnete Dinge des laufenden Betriebes, der Abbruch von Personen mit fremden Verträgen bei Entlassungen für Schäden bis 5000 M., die Umwandlung selbständiger Stadtpoststellen und Zweigstellen, die Aufhebung von Poststellen, die Beilegung von

Rechtsverhandlungen zu den Namen der Postanstalten in allen Fällen, die Einrichtung von Telegraphenstellen. Die Zuständigkeit ist erhöht worden für die Anordnung von Baummaßhaltungsarbeiten bis zu 100 000 M. und von baulichen Änderungen bis zu 50 000 M. Aufgehoben ist jede Einschränkung bei der Festsetzung der Dienststunden der Fernsprech-Vermittlungsstellen usw.

Die Eisenbahnunfälle nehmen ab. Die Zahl der Unfälle im Eisenbahnbetrieb geht jetzt stetig zurück. Der Höhepunkt wurde im Jahre 1917 mit 5446 erreicht. In den folgenden Jahren betrug diese Zahl 4862, 4244 und im Jahre 1920 3421. Die Betriebsunfälle und Entgleisungen standen ungefähr in demselben Verhältnis. Rechnet man aber die Unfälle auf je 1 Million geleiteter Zugkilometer, so erreichte die Zahl familiärer Unfälle ihren Höhepunkt im Jahre 1919 mit 10,78. 1920 betrug sie nur noch 7,72. Die Zahl der Getöteten und Verletzten erreichte ihren Höhepunkt im Jahre 1918 mit 12,55. Sie ging 1919 auf 11,62 und 1920 auf 7,78 zurück. Der Anteil der getöteten und verletzten Bahnbeamten und Bahnarbeiter im Dienst war am höchsten im Jahre 1917 mit 5,82, fiel 1918 auf 5,32, fiel 1919 auf 5,63, um 1920 auf 4,01 zurückzugehen. Entgleisungen und Zusammenstöße gab es am meisten im Jahre 1919 mit 2,52 auf 1 Million Zugkilometer; sie fielen 1920 auf 1,78.

Zum Schluß des Alltagsheftes. Die Einsetzung ihrer Vorarbeiten lacht die Welt jetzt besonders genau durchzuführen, wenn sie sonst Gebührensansprüche erheben würde. Dies geschieht jetzt selbst gegenüber den Behörden. Der Reichspostminister hat sich beim Justizminister darüber beklagt, daß die Justizbehörden Prozeßsachen als Geschäfts-papiere verurteilen, obwohl die Akten als letzte Eintragung einen Vermerk enthalten, der noch nicht erledigt ist. Es heißt da z. B.: „Mit Akten durch den Herrn Amtsanwalt hier an das Amtsgericht in A. überhandt unter Wiederholung des Erlausens Blatt 100 usw.“. Derartige Vermerke hätten die Eigenschaft einer öffentlichen und persönlichen Mitteilung, die bei Geschäfts-papieren unzulässig wäre. Der Justizminister hat deshalb angeordnet, daß Akten als Geschäfts-papiere überhaupt nicht mehr verurteilt werden, da sonst das Dienstgeheimnis Gefahr laufe, verletzt zu werden. Nur Druck-sachen und Druckentwürfe sollen noch als solche verurteilt werden. In Porto bezahlt soll dadurch werden, daß nicht entbehrliche Akten beigelegt werden. Diese können u. U. durch eine kurze Sachdarstellung ersetzt werden.

Kirche und Öffentlichkeit. Eine religiöse Woche veranstaltet, wie im vorigen Jahr, der freie Protestantismus in unserer Stadt. Professor D. Dibelius aus Heidelberg wird am Montag, den 20. d. M., über „Die religiöse Krise von heute und das Christentum“ sprechen, der bekannte Führer in der Jugendbewegung, Emil Engelhardt aus Tübingen, am Dienstag, den 21., über „Das Religiöse in der heutigen Jugendbewegung“, Professor D. Roether aus Frankfurt am Freitag, den 24., über „Die Mutter Kirche“. Die Vorträge finden in der Aula des Museums 1 am Schloßplatz abends 8 Uhr statt. Der Vorverkauf findet in den Buchhandlungen Stadt, Schweddi, Lindhardt-Born und Bucherstraße am Museum statt.

Überwachung der Post. Aus Berlin wird gemeldet: Wie von amtlicher Seite erklärt wird, erfolgt die Überwachung der Post durch das Reichsfinanzministerium nur im finanziellen Interesse. Die Kontrolle bezieht sich auf die Durchsicht von Wert- und Einkassendokumenten. Die Kontrolle kann noch nicht ausgedehnt werden. Politische Motive und Handelsklausuren sind ausgeschlossen. Die Kontrolle ist geboten durch das Kapitalbuchgesetz. Ihre Unterlassung würde bei der Entente Anstoß erregen.

Der Neuland-Bund für evangel. Christen und freie Volks-tümte teilt mit, daß wegen der am Freitag stattfindenden Versammlung über die Simultanschulfrage die nächste Versammlung (Stadtverordneten-Werner über „Kirche und Arbeiter“) erst am 24. März stattfinden wird.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Besondere.

Wiesbadener Künstler auswärts. Im letzten Einheitsheft des hiesigen Kunstkalenders in Koblenz fand die Pianistin Fräulein R. Leue von hier mit der Wiesbadener Musikdirektion unter der Leitung von Theodor Kutzer teilgenommen. Die Koblenzer Zeitungen wiesen Rühmliches an ihrem Spiel zu berichten; von der weiteren Entwicklung ihres Talents wird nach viel Gutes erhellt. — Jannet Wermagen, Hornträgerin, wirkte in einem Konzert in der Christuskirche zu Mainz mit. Ihre Wiesbadener Besuche, die „Nach und nach“, „Schwachen Stimmen“ und „O Welt, ich habe dich“ von Hindel ergiebt, wie die Kritik schreibt, eine wunderbar erhebende Wirkung.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Theater. Eine sensationelle Neuheit auf dem Gebiet der Kinetographie wird demnächst den Besuchern des Theaters geboten, welche großes Interesse erregen wird. Es handelt sich um die Entdeckung eines deutsch-amerikanischen mit dem Film „Die Zauberpuppe“, eine tolle Geschichte im Reiz eines Märchens, welche auf Kommando alles, was ein vor der Kamera stehender Conférencier sagt und deutlich zu sehen, im Film ausführt. Die Zauberpuppe ist ihr eigenes Vorbild, das in funktioneller Weise zum Leben erwacht. Das Publikum kann der

und weil sie gar nicht mehr anders konnte, als in Literatur zu denken, so lagte sie noch einmal: „Schlaf und Anteil! So sollen Sie also in unleren „Rund der Entflammten“ aufgenommen werden.“ „Ja — ja — ja zur Brotzeit“, lachte der Limburger beiseite. Die Hornbrille leuchtete: „Du lieber Gott! Wie sollen Sie in Ihrer reinen Robustheit und Körperlichkeit jemals unsern Camille anregen? Wie soll aus Ihnen Geist von keinem Geist werden?“

Der Limburger lagte nichts mehr. Er dachte nur noch: „Spinnaus Gieß!“ Dann kam er wieder in seine Verunsicherung zurück.

Der Dichter kam und hob die Hände zum leichten bereiten Mahl, bestaunte den Limburger mit Salz und Pfeffer und einverleibte sich ihn Stück für Stück.

Das war zu viel für die Hornbrille. „Schnau-au-derhast!“ sagte sie noch. Dann wurde sie irre an Dichter, Welt und Geist, und als Camille sie eben auf die Kiste setzen wollte, da fiel sie wie eine Melancholie. Sie entglitt ihm, keinen Zögern, baute sie noch einmal etwas von „Nachtüberleben“ und stürzte sich in die Tiefe. Aliridibitz — Hent, da lagen die Scherben.

Was bleibt einer anständigen Hornbrille aus anders übrig als Selbstmord. Man kann ihr wirklich nicht zumuten, in einer Sozietät mit Limburger Käse zu atmen...

Aus Kunst und Leben.

Die Verfertigung eines Gemäldes-Entwurfs von Leonardo. Am 18. März wird im Ernst-Museum zu Budapest der berühmte Vitenberg-Erbschaft-Karton veräußert werden, der wahrscheinlich ein eigenhändiger Entwurf Leonardo da Vincis zu einem Gemälde der Anna Selbdritt ist. Wie in der „Kunstchronik“ bei dieser Gelegenheit ausgeführt wird, beweisen eine Reihe von Studien und Skizzen deutlich, daß der große Meister sich lange mit dieser Idee getragen hat, bevor er das bekannte Bild des Louvre ausführte. Der in der Royal-Academy zu London aufbewahrte Karton ist die Fassung des ersten Entwurfs, und Leonardo dürfte ihn für Ludwig XII. in Mailand vor 1500 gezeichnet haben. In einem an Bellori gerichteten Brief führt aber Padre Resta noch zwei andere Kartons mit derselben Darstellung an, und zwar einen in seinem Relief befindlichen und einen dritten, der an Franz I. nach Frankreich gelangt wurde und verschollen ist. Der zweite Entwurf aber blieb erhalten; er gehörte nach dem Bericht Restas ursprünglich dem Schiller Leonarados Marco d'Oggione und gelangte dann durch verschiedene andere Hände an den Padre Resta, der für den

Vorlage beliebige Zahlen zuzusetzen, welche von ihr abgeleitet und multipliziert werden. Auch zeigt die Zauberpuppe harnenwerte Experimente als Turner, Zauberkünstler, Roter und Schlangehändler.

Aus dem Vereinsleben.

Der „So. Jugendverein Städtisch“ und der „So. Mädchenverein“ unternehmen am kommenden Sonntag eine gemeinsame Wanderung über Schlagenbach nach dem Stützpunkt bei Kiedrich, Elmsdorf 7 Uhr 30 Min. und Kiedrich.

Die „Vereinigung ehem. Kriegsgefangener“ hielt am 17. März, abends 7½ Uhr, im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine öffentliche Versammlung ab. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Reorganisation.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Neue Kommunalverträge.

Spd. Frankfurt a. M., 14. März. Zum Ausgange des hiesigen Hans' holländischen, der am nächsten Donnerstag der Stadtverordneten-Versammlung vorgelegt wird, plant die Stadt eine wesentliche Erhöhung der Fremdensteuer, die Umwandlung der bloßen nur einmal erhobenen Konsumsteuer in eine dauernde und die schon länger beschlossene Einführung der Getränkesteuer.

Zum Einbruch in Schloß Friedrichshof.

Spd. Frankfurt a. M., 14. März. Der als mutmaßlicher Einbrecher in Schloß Friedrichshof verhaftete Schlosser Friedrich Krieger aus Caenberg wurde wieder aus der Haft entlassen, da er als Täter nicht in Frage kommt. Die Untersuchung nach dem Einbruch bewegt sich jetzt in ganz anderer Richtung. — Die von Berliner Blättern und dem W. T. N. über-nommene Meldung, daß für „mehrere Millionen“ Wertesachen geklaut worden seien, entspricht nicht den Tatsachen. In Wirklichkeit besitzt sich der Schaden auf etwa 100 000 M.

Von der Heidelberger Universität.

tn. Heidelberg, 14. März. Professor Niedergall hat einen Ruf als Ordinarius der Theologie nach Marburg erhalten.

Streit.

tn. Kasselburg, 14. März. Gestern früh ist der Betrieb der Sack-Ofen in Dettlingen durch Streit der Belegschaft stillgelegt.

Sport.

*** Judo.** Die Spielvereinigung Wiesbaden brachte am Sonntag aus Griesheim im Treffen gegen die hiesige Viktoria, S. V., einen glänzenden 6:1-Sieg mit noch Pauls. Viktoria Griesheim nimmt in der Tabelle der A-Klasse den zweiten Platz ein. Auch die 2. Mannschaft der Spielvereinigung konnte dieselbe Mannschaft gleichen Vereins mit 3:2 bezwingen. Jugendergebnisse: 1. Jugendmannschaft — 02 Viktoria 1. Jugendmannschaft 0:1, 2. Jugendmannschaft — 02 Viktoria 2. Jugendmannschaft 1:1.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbaden. Es war an einem schönen Sommerabend, man schätzte den 1. Juli 1921, als ein Brautpaar, nach einem Spaziergang durch den Rosetal, den Heimweg antrat. Als das Paar am Hause der Braut lag, trennte und legte eben die Braut abgeklommen hatte, wurde beidseitig von der Straße aus an der Platte, gelappt. Dem öffentlichen Mädchen stellte sich, daß Brautpaar einer gekoppelten Karte, ein fremder Herr war, der sich als Kriminalkommissar Henning von der Stenposten aus-gab und die beidseitige Braut ausforsterte, sofort mit der Waage zu gehen; es seien ihre Personellen festzustellen, da er sie im Rosetal beobachtet habe. Die Brautpaar bet stehend, doch davon Abstand zu nehmen, sie wolle am nächsten Tag selbst zur Polizei kommen. Für diesen Dienst wolle sie sich aber dem Kommissar ebenfalls empfehlen. Sie zog ihre Waage, die etwa 50 M. enthielt und der Herr Kommissar sagte sie ohne weiteres ein; von der Waage wurde dann nichts mehr gesprochen. — Am 1. Oktober wurde eine andere junge Dame an der Geisbergstraße ebenfalls von einem Beamten von der Stenposten angehalten, der sie am Arm festhielt und sie zum hiesigen Friedhof mitnahm, um sofort eine stempellose Unter-suchung vorzunehmen. Das mißlang. Die Polizei, die von dem Treiben dieses angeblichen Kriminalbeamten unterrichtet wurde, sagte eines Abends denselben im Rosetal, als er sich ebenfalls an Pächern herumzucken wollte. Es war der hiesige Kriminalkommissar Christian Bachhoff. Er stand wegen Un-annehmung und Betrug vor den Schöffen, es betrafte jegliche Schuld, wurde aber von den Jüngern auf das bestimmte erkannt. Wegen Un-annehmung in zwei Fällen und Betrug in einem Fall erkannte das Gericht auf eine Geldstrafe von 1200 M.

Neues aus aller Welt.

Verhaftung betrügerischer Bankbeamten. Ein Bank-beamter, der durch Fälschungen bei seiner Bank nach und nach 2 Millionen Mark unterschlagen hatte, wurde in Köln verhaftet. Das gleiche Schicksal ereilte einen Beamten, der durch Scheinfälschungen seine Firma um 100 000 Mark betrogen hat.

Der Fall Kühne. Wie die Berliner Blätter mitteilen, wurde die Voruntersuchung wegen verurteilten Todschlages gegen den Schloßbesitzer von Bockum, Hauptmann v. Kühne, jetzt abgeschlossen. Der Antrag der Potsdamer Staats-anwaltschaft, noch weitere Beweise zu erheben, wurde vom

Die Hornbrille und der Limburger.

Von Julius Kreis.

Auf dem Schreibtisch des Poeten lagen dicht beieinander eine schwarze Hornbrille mit runden Eulenaugen und — noch in Papier eingeschlagen — ein Limburger Käse. So stark der Geist auch wirken mag, selbst Poeten bestehen aus Kopf und Magen, aus Hornbrille und Limburger Käse.

Die Hornbrille ist für den Geistesgenuss von heute das, was für die detaillierte Generation von Poeten Schlapphut und Sammelkappe — Kuh der Mule war. Der Limburger hingegen, das ist der Kranz, der sozusagen von der Mit- und Nachwelt nicht gelockt wird.

Die Hornbrille rühte ein bißchen vom Limburger weg. „Wissen Sie“, sagte die Brille, „ich bin ja Radikalstallist bis ins Geiste, aber Sie werden mir ein bißchen zu penetrant für die Diktatur des Proletariats.“

„Ja?“ fragte der Limburger verständnislos und rührte sich ein wenig aus seiner In-Sich-Verlorenheit: „Wer kann denn nachher Sie?“ fragte er mit einem bißchen der Hornbrille.

„Ich bin sozusagen die Trägerin der geistigen Kultur unserer Zeit“, blühte die Brille. „Ich bin die Internationalität des Intellektuellen, des Spirituellen, ich bin...“

„A Krampfbrenn!“ lachte der Limburger im Brustton der Abwertung und kannte sich schon aus. „Wie meinen Sie?“ tat die Hornbrille, darauf bedacht, ihr Wissen um Welt und Wort zu bereichern.

„Krampfbrenn?“ lagen Sie, was ist das? Ich finde dieses geballte Wort außerordentlich geistig für mein Leben. Es ist ein Wort!“

Dem Limburger wurde unbehaglich. „Wer Sie kan, moan!“ rief er nochmal voll der Abneigung, die der Eingeweihte allem „Zuwarfen“ entgegenbringt.

„Ich bin die Hornbrille des Dichters Alois Camille Henry Schuddehoffer, geborenen Schuddehoffer!“

„A lo!“ lachte der Limburger verblüfft. „Zu a van Dichter g'hor'n Sie!“

„Tawohl!“ knurrte die Hornbrille stolz. „Kennen Sie denn nicht, die lieben Gelände an den toten Mond“ oder sein „Geistliches Blindenabende“? — Der Limburger brum-melte ein verlegenes: „Na, ist mir nicht bekannt.“ Die Horn-brille tat von oben herab und kühl: „Sie können zur Kunst nur leicht entfernte Beziehungen zu haben. Wie kommen Sie eigentlich zu unsern geistigen Camille?“ Der Lim-burger lachte, so daß er nur lo schwabbelte. „Wie lo zu jedem Limm“ fragte sie? „Ich bin da sei Anteil, den wo er allweil beim Kramer Wiesinger holt. Zählt bin lo aa no net!“

„Sein Anteil!“ murmelte nachdenklich die Hornbrille.

Karton einen eigenen Schrein anfertigen ließ, in dem er sich nach heute befindet. Auf dem rechten Flügel des Schreins ist eine Zeichnung Raffels zu der „Heiligen Familie mit dem Lamm“ angebracht, die beweist, wie sehr sich der Kabinete an den Karton Leonarados anlehnte. Der kostbare Entwurf entstand sich um 1580 im Besitz der westfälischen Familie von Vitenberg in Münster und gelangte durch ver-wandtschaftliche Beziehungen in den Besitz des Grafen Ester-hazy, der ihn bisher in ihrem Palais zu Budapest als großen Schatz gebildet haben. Der nunmehr zur Versteigerung kom-mende Karton der heiligen Anna Selbdritt ist mit schwarzer Kreide und weichen ausgehöhlten Lichtern ausgeführt; er ist auf eine feine Leinwand aufgezogen und mißt in der Höhe 155,5, in der Breite 111,5 Zentimeter. Gleich dem Londoner Karton ist er unvollendet und in einigen Teilen überarbeitet. Die Gestalten sind in derselben Größe erhalten wie auf dem Bild des Louvre. Die Komposition stimmt vollständig mit der des Pariser Bildes überein, doch lassen sich bei genauer Vergleichung eine Reihe von Abweichungen feststellen.

„Ja, Bauer, das ist ganz was anderes!“ Herzog Moritz, wie in allem anderen, war auch im Trinken bisig, weshalb ihm sein Schatzverwalter, Landgraf Bittorf von Bessen, ein-mal, im Jahre 1541, schrieb: „Darum ist umher freuntlich erinnern, das Euer Liechten sich auch mit allein des Zutrin-rens, sondern auch des Trinken nach Durs oder nach Gelfuß soviel lo möglich lo enthalte.“ Das war allbekannt. Als ein Gefährlicher in der Umgebung von Dresden gegen das Saufen seiner Bauern eiferte, die ihr Hab und Gut durch die Gurgel ließen, klopft er seinen Sermon mit den Worten: „Unter gnädigster Kurfürst trinkt auch, trinkt oft und viel; doch der hat es dazu, wohl bekomme's ihm!“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Max Hilde hat, wie uns aus Magdeburg berichtet wird, mit der Uraufführung seiner barocken Komödie „Kiferi“ nicht viel Freude erlebt. Für das große Publikum zu kompliziert, zu geistreich, zu aus-geklügelt, auch dem Kenner zu konstruiert, unübersichtlich, zu wenig humorvoll. Wenn es bei der Satire auf die Klein-republik und den Ministerialen geblieben wäre, könnte die Komödie eine unterhaltliche Zeitvertreib sein. Doch das hat sich damit nicht beugnet. Einestweils sentimentale, teils komi-sche Liebeshandlung und eine hintergründigste nehmen lo breiten Raum ein und werden lo schwachfüßig entwickelt, daß die Zeitvertreib in den Hintergrund tritt, trotzdem sie reich ist an Einfällen und witzigen Szenen. Das Publikum ging gerade auf die Zeitvertreib wenig ein. Aus Schlichtheit dem Dichter und den Darstellern gegenüber wurde zum Schluß ein wenig gefächelt.

100

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalterin

1. Kraft, welche in sämtl. Büroarbeiten im Hotel- und gew. Schreibmisch., Stenographie, die franz. u. englische Sprache und Schrift vollst. beh., bei hohem Gehalt u. Famil.-Anschluß per 1. April gel. Hotel Victoria.

Schlannenbad i. Taunus.

Junges Mädchen

für Bureau, auch An-
fängerin, per

sofort gesucht.

Offerten unter E. 902 an
den Taubl.-Verlag.

Lehrmädchen

für U. Veltbert, Paul-
brunnenstraße 10.

Suche f. Oftern

intelligentes und williges
Mädchen aus anständiger
Familie als

Lehrmädchen

zur Erlernung d. Schö-
nheits-Branchen.

Carl F. Müller

Schulhaushaus,
Hauptstr. 8.

Lehrmädchen ges.

Schulhaus Schramm,
Hauptstr. 5.

Gewerbliches Personal

Jackett-

Arbeiterin

für dauernd ges.

Frank & Marx.

Gewerbliches Personal

Schneiderin

bei hohem Lohn u. Aus-
sicht ins Haus gesucht

Vertrag 55. 3.

Perfekte Schneiderin

für Damenkleider in oder
außer dem Hause per sof.

gel. Off. Offerten u.
E. 903 an den Taubl.-Verlag.

Lehrmädchen

u. Arbeiterinnen gesucht

Mauritsstraße 5, 1. r.

Lehrmädchen

per sofort gesucht.

W. Bender, Hainweg 8.

Zuarbeiterinnen

für Faden und Röhre auf
dauernd gesucht.

S. Deane, Reichstraße 10.

Junge Zuarbeiterin

sofort gesucht. S. Deane,
Dohmer Str. 106 2.

Licht. Garniererin

sofort

2. Arbeiterin

per sofort oder später
gel.

Heinrich Fried,
Kirchstraße 52.

Mäd. u. Mädchen gesucht

Dohmer Str. 109, 1. r.

Perfekte Stickerin

gegen hohen Lohn sofort
gel.

Diebel, Hauptstraße 5.

Arbeiterin

14-15 J. f. leichte Arb.
sofort gel. Nachstr.

Dreizehnenstr. 7, 1. links.
in der Zeit von 6-7 Uhr
abends.

15-16j. Mädchen

zum Kartenfortieren gel.

Reichstraße 21, 2. r.

Geb. Fräulein

nachmittags gesucht. Vor-
stellen 9-11 Uhr

Telefonstraße 1, 2

Ede Baulinstraße.

Rinderfräulein
mit Sprachkenntnis für
ausländische Familie ge-
sucht. Zwei Kinder, 6 u.
4 Jahre, das ältere zu
unterricht. Gef. Off.
unter E. 930 an den
Taubl.-Verlag.

Mädchen

oder Frau

gel. w. den Haushalt
von zwei berufstätigen
Damen vollständig ver-
stehen kann und Lust hat,
in der freien Zeit evtl.
in einem feinen Geschäft
mitarbeiten zu w. Ein-
tritt am 1. April oder
später. Gef. Off. u.
E. 933 an den Taubl.-Verlag.

Perfekte Köchin

die nur in besseren
Hausen tätig w., die
feinbürgerl. Küche
beherrscht, aber
hausälterisch

zu wirtschaften ver-
steht u. gute Ze-
nisse besitzt, gegen
Monatslohn von 300
Mk. gesucht. Off. u.
E. 926 Taubl.-Verlag.

Köchin!

Köchin, mit langjährig.
Erfahrung in nur feiner
Küche, für kleine Familie
in Holland gesucht. Nur
solche mit prima Refers.
müssen sich melden unter
F. 927 an den Taubl.-Verlag.

Lichtige Köchin

u. zuverläss. Hausmädchen

event. Schwestern oder
Freundinnen, in ruhige
angenehme Stelle gesucht.
Häufigste Bedingungen.
Off. u. E. 921 Taubl.-Verlag.

Köchin

oder Stütze

in Villa zu 2 Personen
gel.

Hausmädchen vorhanden.

Lohn 300 Mk. Näheres
an der Minstraße 10, 2.
von 4-6 Uhr.

Köchin u. Hausmäd.

zum 1. April

mit guten Zeugn. zu aut.
Beding. gesucht. Vorstell.
8-10 u. 1-4 Uhr

Reichers 14.

Restaurationsköchin

gel. Näheres zu erf.
im Taubl.-Verlag. Uf

Raffetköchin

welche gleichzeitig für d.
Personal loht, bei hohem
Gehalt per 15. April ge-
sucht. Off. oder persönl.
Vorst. bei vorh. Anm. d.
Hotel Victoria.

Einfache Stütze

die selbständig kochen k.
für Villenhaushalt, u. ein
besseres tüchtiges

Hausmädchen

zum 1. April gel. Off.
u. E. 923 Taubl.-Verlag.

Suche für m. kinderlos.
Haushalt für bald oder
spät. ein solid. aus. bei

Mädchen

oder einfache Stütze

von acht. Eltern bei best.
Behandl. Lohn 250 Mk.
monatlich. Frau Direktor
Schmidt, Emser Str. 54.

Stütze

an eine Dame bei guter
Behandlung gel. Kaiser-
Friedrich-Str. 85. Vorst.

Alleinmädchen

bei autem Lohn u. Beh.
geherin, Reichstraße 83, 1.

Besseres Mädchen

gel. welches sich in
Küche u. Haushalt weit.
ausbilden will.

Frau Ingenieur Sed.
Schillstraße 3
am Lindenhof.

Tücht. zuverläss. Allein-
mädchen, w. kochen kann,
für kl. Haushalt gesucht.
Guthmann,
Wilhelmstraße 16, 1.

Mädchen

für kl. 4-5im-Haushalt
gel. Gute Kost. Lohn
250 Mk. Näheres im
Taubl.-Verlag. Uf

Alleinmädchen

ehel. u. lauter, in klein.
Haushalt gel. Gute Behdl.
Kost u. Lohn. Kaiser-
Friedrich-Str. 59, 3. lts.

Hausmädchen

per 15. evtl. später gel.
Karl Berner,
Hauptstraße 2.

Tüchtiges braves Alleinmädchen

bei gut. Lohn in kl.
Haushalt (2 Pers.) gel.
Frau Bankier, Albers-
Dittmarstr. 4, 1. r.

Alleinmädchen

zum 1. oder 15. April
welches häuslich kochen
kann. Hoher Lohn. Refs.
Hauptstraße 53, 3.

Gleiches ehel. Mädchen

für Küche u. Haush. gel.
Hans. Kautzinger,
Friedrichstr. 41.

Alleinmädchen

in guten Haushalt zum
1. April gel. Gute
Lohn. Keine Familie.
Mädchen wird ausgegeben.

Dohmer Str. 53, 1. r.

Alleinmädchen

gegen auten Lohn gel.

Hauptstraße 11, 3. links.

M. K. K. Mädchen
bei a. Essen. Lohn u. Be-
handl. sof. gel. Sadomsk.
Reichstraße 47, 2.

Alleinmädchen

zum 1. April

in kl. Haushalt gel.

Kapellenstraße 53.

Ein braves Mädchen

sofort gel. bei Gies.
Hauptstraße 20

Tüchtiges Dienstmädchen
gegen hohen Lohn (300)
gel. Rab. Refers.
Hauptstraße 12, 2. r.

Alleinmädchen

mit aut. Zeugnissen sucht
für 1. April

Frau Heinrich Schwenk,
Hauptstraße 13, 2.

Besseres Mädchen

für Küche u. Haushalt
zu 2 Pers. für hier bald
gel. Rab. am 2. u. 4.
im Hotel „Reichshof“.
Hauptstraße 4, 3.

Alleinmädchen

das etwas kochen kann
und bereits in Stellung
war. für Privathaushalt
(2 Personen) für 1. April,
eventuell früher, gel.

Scherer,
Goethestraße 4, 3.

Alleinmädchen

für kl. Haushalt gel.

Reichstraße 8, 2.

Alleinmädchen

Ein. zuverläss. Mädchen
mit Zeugnissen gel.

Mauritsstraße 9, 2. r.

Alleinmädchen

mit auten Zeugn. gel.

Reichstraße 10, 1.

Hausmädchen

bei hohem Lohn gel.

Gut Hauptstr.

1923 Telefon 1923.

Jg. Mädchen

oder Frau für Hausarb.
gel. Sonnenberg, Wies-
badener Straße 15.

Ordentliches
Alleinmädchen
bei hoh. L. gel. Viebrich,
Am Hauptstr. 1.

Besseres Alleinmädchen

das aut kochen kann und
eim. Franz. loht (aber
nicht Bedingungen). bei a.
Gehalt gel.

Madame P. Pescot,
Hauptstr. 52.
(Nacht wird vergütet.)

Alleinmädchen

für besseren Haush. (zwei
Personen), mit Kennt-
nissen im Kochen, nach
auswärts gel.

Vornehme Behandlung und
auter Lohn. Fahrt w.
vergütet. Off. u. E. 931
an den Taubl.-Verlag.

Saub. ehel. Alleinmäd.

das selbst. kochen und au
Haute schlafen kann, zu
2 Erw. sofort gel.

Guter Lohn u. gute Be-
handlung.

Schützenstraße 6, 2. r.

Junges Mädchen

tätig in klein. Haush.
gel. Hauptstr. 8, 1.

Saub. Mädchen tagsüber
oder ganz gel. Ellen-
bergstraße 11, 1.

Frau oder Mädchen

für 3 Stunden am Tage
zum Baken gel.

Häuser, Hauptstr. 1.

Mädchen

ob. unabh. Frau für
2-3 Std. vorm. gel.

Kloppstraße 21, 3. r.

Saub. Mädchen

tätig von 2-6 Uhr für
Kind ausfahren gel.

Frau Krosch,
Hauptstr. 3.

Frau

gel. Reichers 11.

14-16j. Mäd.

4. Jahr. Kind f. 1/2 oder
1/4 Tage p. sof. od. spät.
gel. Bender, Koon-
str. 15.

Ordentliches zuverlässiges Mädchen

zu zwei Kindern
für nachmittags gel.

Goethestraße 18, 1.

Volontäre

eintreten. Gegen Einst.

eines kurz gel. Lebensl.
leben nach Bedingungen
zur Verfügung. Entsch.
Hauptstr. bei Wiesbaden.

Lehrling für Zahntechnik

gel.

Märker, Hauptstr. 31, 2.

Lehrling

für elektr. Anlagen gel.

Hauptstr. u. Hebermehl,
Hauptstr. 13.

Junge

der das Auto-Handwerk
erlernen will, gel.

Hauptstr. 27.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Holländerin

sucht Beschäftigung an
einigen Stunden am Tag
zur Erledig. holländischer
Korrespondenz Briefe u.
H. 925 an d. Taubl.-Verlag.

Gewandte Verkäuferin

sucht für sofort od. später
Stellung in Kolonialw.-
Geschäft. Off. u. E. 933
an den Taubl.-Verlag.

Jg. gebildete eleg. Dame

der franz. Sprache voll-
kommen mächtig. 1. St. a

Empfangs-Dame
bei Aut. Off. u. E. 930
an den Taubl.-Verlag.

Gewandte Verkäuferin

sucht für sofort od. später
Stellung in Kolonialw.-
Geschäft. Off. u. E. 933
an den Taubl.-Verlag.

Jg. gebildete eleg. Dame

der franz. Sprache voll-
kommen mächtig. 1. St. a

Empfangs-Dame
bei Aut. Off. u. E. 930
an den Taubl.-Verlag.

Gewandte Verkäuferin

sucht für sofort od. später
Stellung in Kolonialw.-
Geschäft. Off. u. E. 933
an den Taubl.-Verlag.

Jg. gebildete eleg. Dame

der franz. Sprache voll-
kommen mächtig. 1. St. a

Empfangs-Dame
bei Aut. Off. u. E. 930
an den Taubl.-Verlag.

Gewandte Verkäuferin

sucht für sofort od. später
Stellung in Kolonialw.-
Geschäft. Off. u. E. 933
an den Taubl.-Verlag.

Reisender

der Parfümerie-Branchen.
für Wiesbaden u. andere
Umgebung für sofort od.
später gel. Off. u. E. 933
an den Taubl.-Verlag.

Gut eingeführte Fabrik
sucht kaufmännischen
Lehrling.

Lehrling

Bewerbungsschreiben mit
Lebenslauf unter H. 909
an den Taubl.-Verlag.

Lehrling

für kaufm. Bureau zu
Oftern gel. Off. u.
E. 931 an d. Taubl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Polierer

mit guten Zeugnissen, f.
Hotelmöbel. Auch 1. tücht.

Weißzeugnäherin

für ständige Beschäftigung
eines Hotels. Off. u.
E. 930 an den Taubl.-Verlag.

Damen-

schneider

sof. für dauernd gel.

Wirth-Wächter,
Hauptstraße 40.

Ich suche
einen tüchtigen branchekundigen
Dekorateur
Neuser, Wiesbaden, Kirchgasse 42
Herren- und Knaben-Kleidung

Schweizer Kaufmann

mit langjähriger Erfahrung, ehemaliger Produktist in Chem. Fabrik, versteht Französisch, Englisch, Spanisch, sucht passende Beschäftigung od. Vertretung, Reaktionsfähig. Prima Referenzen. Off. u. S. 930 an Taubl.-Verlag.

Lehrling

mit abgeschlossener höherer Schulbildung, aus achtbarer Familie, für feineres Herren-Konfektionsgeschäft gesucht. Derselben wird Gelegenheit geboten, sich sowohl im Büro, als auch im Verkauf gründlich auszubilden. Offerten unter F. 934 an den Taubl.-Verlag.

Vermietungen

Möbl. Zimmer, Manl. 1c.

Nachweis v. möbl. Zim., für Vermieter kostenlos. Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Möbl. Zimmer, Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Suche für lof. m. möbl.

Schlafzimmer

Wohnz. u. Küche oder
Nebenbenutzung. Off. an
Vibratire Kasette,
Kleine Bursche 5.

Jungfer Mann sucht auf

möbl. Zimmer

mit voller Verpflegung.
in nur gutem Hause.
Klavier u. Telefon sehr
erwünscht. Off. u. S. 933
an Taubl.-Verlag.

Ausländer suchen möbl.

Wohn- und

Schlafzimmer

mit 1-2 Zim. im Zentr. Off.
u. S. 932 an d. Taubl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer

für ruhigen Herrn wünsch.

Rhein- und Schierkeiner

Strasse gesucht. Gefällige

Offerten unter H. 933 an

den Taubl.-Verlag.

Erste amerikan. Familie

sucht

möblierte Wohnung, 10-12 Zimmer,

gute Lage, beste Verpflegung.

Nur direkte Offerten (Agenten verboten) unter D. 934

an den Taubl.-Verlag.

Neutrale Ausländer

suchen in nur gutem Hause für längere Zeit

eleg. Wohn- und Schlafzimmer

mit Bad und erstklassiger Küche.

Offerten unter G. 930 an den Taubl.-Verlag.

Alleinst. Beamter

sucht 2-3 leere Räume, event. mit Zentralheizung

und evtl. Pension. Offerten u. S. 934 Taubl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen

Wohnungstausch!

3 Zimmer, Bad und

Beiseitl. in der Dordstrasse

gegen eine 5-3-Zimmer-

Wohnung zu tauschen. Um-

aus u. lof. Pers. werden

übernommen. Offert. u.

S. 907 an den Taubl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Schöne 3-Zim.-Wohnung

unter den Eichen gegen

5-6 Zim., möbl. Küche

Ringstrasse. Offert. unter

H. 930 Taubl.-Verlag.

Wohnungstausch - Essen-Ruhr.

vorhanden 3 Räume mit Bade-

einrichtung, Speisek., elektr. Licht,

Kochgas, in guter ruhiger Lage.

Wird bald. Wohnung mit 4 Räumen

in Wiesbaden oder Dörfchen.

Emil Bolduan, Essen Eichenstrasse 2.

Wohnungs-Tausch

Nürnberg-Wiesbaden.

Ich suche meine 4-Zimmer-Wohnung

in freier und schöner Lage Nürnbergs

mit einer gleich großen Wohnung in

Wiesbaden baldigst zu vertauschen.

Gef. Angebote unter A. 807 an den

Taibl.-Verlag. 266

Zur Kaufleute und industrielle

Beretreter in den russischen

Randstaaten.

In der am Eingangstweg zu den russischen Rand-

staaten sich gelegenen Stadt Lissie ist eine für

Wohn- und Bürozwecke geeignete Wohnung von

7 Räumen, reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Gas,

Bad usw. zum 1. Mai d. J. gegen eine 5-Zimmer-

Wohnung in Wiesbaden zu vertauschen. Alle Schul-

arten, Theater usw. am Orte. Näh. Auskunft erteilt

Dr. Hesse, Kaiser-Friedrich-Allee 61, 1. Tel. 1617.

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote

200000 Mark

zum 1. April, ganz oder

teilweise, auf 1. Hypothek

auszuleihen.

Off. u. S. 922 Taubl.-Verlag.

2 Zimmer

unmöbliert, bei guter Be-

zahlung zu mieten ge-

sucht. Off. u. S. 930 an

den Taubl.-Verlag.

Manlarde od. Zimmer

leer oder einfach möbl.,

ge sucht. Offerten unter

S. 934 Taubl.-Verlag.

Mögl. per sofort 2 bis

3 Räume

Büroräume

in guter Geschäftslage

als Filialbüro erstklassiger

Firma gesucht. Offerten

unter K. 929 an den

Taibl.-Verlag.

Laden

zu mieten gesucht. Off.

mit Preis unter D. 931

an den Taubl.-Verlag.

Kl. Partererraum

mit Torrausfahrt zu miet.

ge sucht. Off. u. S. 927 an

den Taubl.-Verlag.

Erste amerikan. Familie

sucht

möblierte Wohnung, 10-12 Zimmer,

gute Lage, beste Verpflegung.

Nur direkte Offerten (Agenten verboten) unter D. 934

an den Taubl.-Verlag.

Neutrale Ausländer

suchen in nur gutem Hause für längere Zeit

eleg. Wohn- und Schlafzimmer

mit Bad und erstklassiger Küche.

Offerten unter G. 930 an den Taubl.-Verlag.

Alleinst. Beamter

sucht 2-3 leere Räume, event. mit Zentralheizung

und evtl. Pension. Offerten u. S. 934 Taubl.-Verlag.

Wohnungen

zu verkaufen

Wohnungstausch!

3 Zimmer, Bad und

Beiseitl. in der Dordstrasse

gegen eine 5-3-Zimmer-

Wohnung zu tauschen. Um-

aus u. lof. Pers. werden

übernommen. Offert. u.

S. 907 an den Taubl.-Verlag.

Wohnungstausch!

Schöne 3-Zim.-Wohnung

unter den Eichen gegen

5-6 Zim., möbl. Küche

Ringstrasse. Offert. unter

H. 930 Taubl.-Verlag.

Wohnungstausch - Essen-Ruhr.

vorhanden 3 Räume mit Bade-

einrichtung, Speisek., elektr. Licht,

Kochgas, in guter ruhiger Lage.

Wird bald. Wohnung mit 4 Räumen

in Wiesbaden oder Dörfchen.

Emil Bolduan, Essen Eichenstrasse 2.

Wohnungs-Tausch

Nürnberg-Wiesbaden.

Ich suche meine 4-Zimmer-Wohnung

in freier und schöner Lage Nürnbergs

mit einer gleich großen Wohnung in

Wiesbaden baldigst zu vertauschen.

Gef. Angebote unter A. 807 an den

Taibl.-Verlag. 266

Zur Kaufleute und industrielle

Beretreter in den russischen

Randstaaten.

In der am Eingangstweg zu den russischen Rand-

staaten sich gelegenen Stadt Lissie ist eine für

Wohn- und Bürozwecke geeignete Wohnung von

7 Räumen, reichlichem Zubehör, elektr. Licht, Gas,

Bad usw. zum 1. Mai d. J. gegen eine 5-Zimmer-

Wohnung in Wiesbaden zu vertauschen. Alle Schul-

arten, Theater usw. am Orte. Näh. Auskunft erteilt

Dr. Hesse, Kaiser-Friedrich-Allee 61, 1. Tel. 1617.

3000 Mark

auf Möbelsicherheit und

Zinsen von Selbstverleiher

ge sucht. Offert. u. S. 929

an den Taubl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Häuser, Geschäfte usw.,

Manl. 1c, Taubl.-Verlag.

Geschäfts- und

Logierhaus

in Bad Ems an der

Werra an Ausländer zu

verkaufen. Offerten unter

S. 930 an den Taubl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgehilfe

Villa

oder Landhaus

zu kaufen gesucht.

mit Garten, in Wiesbad.

oder nächster Umgebung.

bequeme Verbindung mit

der Stadt, sofort besiehb.

Off. u. S. 934 Taubl.-Verlag.

Villen

direkt von Besitzern zu

kaufen gesucht. Vermittel.

am liebsten. Offerten unter

D. 933 an den Taubl.-Verlag.

Immobilien

Rolf Lürer

Langgasse 28, 1.

Telefon 3777.

Villa, auch Pensions-Villa

in jeder Preislage zu kaufen gesucht. Gef. Offerten

unter S. 933 an den Taubl.-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Ein Pferd

zu verk. Wilh. Maurer.

Ludwigstrasse 8.

Schäferhund

(chien noir)

reinstblut. schönes Tier.

Umstände halber sofort

abzugeben. Anfr. Tel. 3047.

2-3 Uhr nachm.

Wolfshund

3 Mon. alt, zu verkaufen

Wiedrich, Gartenstr. 12, 3r

Kr. Zuhand od. Wiedrich,

Johannisberger Strasse 5

1 Hahn

10 Geschühner zu verk.

Rüder, Neustadt 20, Hof

Goldene 144r.

Damen-Uhr

mit Kette zu verk. Hahel.

Wiedrichstrasse 15.

Weißfuchs

billig zu verk. Märker.

Wiedrichstrasse 21, 2

Eltern und Vormünder!

Bevor Ihr Euren Jungen in eine
KAUFMANNSSCHULE
gibt, erkundigt Euch erst über die Erfordernisse und besonderen Verhältnisse des Kaufmannsstandes. Schlechte Bezahlung und Berufswechsel ist oft das Ergebnis einer verfehlten 3-jährigen Lehrzeit.

Verlangt den neuesten Lehrvertrag des D. H. V., der Gewerkschaft der deutschen Kaufmannsgehilfen, und Aufklärung beim kaufmännischen Berufsberater (Mitglied des Berufsamtes), Wiesbaden, Sedanplatz 3, 1. Fernruf 6285. Sprechzeit täglich 11-1 Uhr.

WINTERGARTEN

Nur 1 Tag! Donnerstag, 16. März, abds. 8 1/2 Uhr. Nur 1 Tag!
Attraktion! Große Sport-Vorstellung Sensation!

August Schneider

Weltmeister

produziert sich im Schwerheben, Lastentragen u. Lastenheben.
Weltattraktion! Neu für Wiesbaden!

August Schneider wird einen T-Träger (Balken) und 25-30 Personen auf seinem Rücken tragen. Gesamtgewicht 54 Zentner.

In allen Großstädten das Tagesgespräch!

Zu dieser interessanten Vorstellung sind alle Sportfreunde, Sportfreundinnen sowie Gönner des Sports herzlich eingeladen. — Außerdem **Großer Ringkampf bis zur Entscheidung**

Antoni Achner gegen Paul Versson
(11 kg) München (100 kg) Frankreich

Vorverkauf Donnerstag, 16. März, von 10-1 Uhr an der Wintergarten-Kasse.

Preise der Plätze: Res. Platz 40 Mk., I. Platz 25 Mk., II. Platz 18 Mk., III. Platz 12 Mk., I. Balkonreihe 25 Mk., Galerie 8 Mk. (einschl. Steuer).

Gewaschen mit
Dixin



Hankel's Seifenpulver

Hersteller:
Hankel & Co.
Düsseldorf

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgasse 48.

Kognak
in allen Preislagen, prima Qualitäten,
für Wiederverkäufer.
Hubert Schütz & Co., Wiesbaden
Weinbrennerei. Telefon 6331.
Kaiser-Friedrich-Ring 70, am Landeshaus.

Zu verkaufen: 1 Theke, Eichen, gebüg. Arb., lang 370 cm, 23 Schubladen, Einbau f. Kaffee- u. Eis-Kaffee, 2115 cm br.; 1 off. Erker m. Terr. Glasw.; dah. Arbeiter, f. 2 Pers.; 1 Erkerstuhl, Eichen, 180 cm, 164 cm, m. Ausstellungsvermögen. Spielstisch; darauf Kuffel m. 1 elektr. Uhr, transp. Blatt, 62 cm, m. Sinnenbruh; 1 elektr. Strahlenbr. 2 Ziffernbl., transp., ca 72 cm Durchmesser; 1 Rostmalerei (Witterung), Elemente u. Schrank, 1 Zylinder, 3 Bl.; 1 Schrank, 169 cm, 2 Glasüren; 1 gewöhnl. Schrank, 3teil.; 1 Stilleiter, Übergewichte in Gum. Weiß u. Holzbüsten. Sa. Otto Kno, Mühlstraße 17.

Große Sendung
Naether's Kinderklappwagen u. Holländer
eintreffend
Puppenkönig, Marktstraße 9
Großes Lager eleganter Spielwaren.

Siegender Benzin-Gasmotor
1 Zylinder, 4 PS.,
Fabrikat Gasmotorenfabrik Sany,
gut erhalten, zu verkaufen.
Zahnfabrik L. Wilde,
Wiesbaden.

Im Carlton-Restaurant

des Hotels Métropole, Wilhelmstraße 8-10

Direktion H. Habets

jeden Nachmittag 4 bis 6 Uhr

5-Uhr-Tee

(Kein Tanz)

Im Kaffee, Tee, Schokolade oder Mokka in Könnchen
pro Person Mk. 15.—

Vorzügliches Gebäck aus eigener Konditorei Mk. 8.—

Salon-Orchester Friedr. König.

Heute
in unserem Erfrischungs-Raum
Künstler-Tee-Konzert!

Sehenswerte Schaufenster-
und Innen-Dekorationen.

BORMASS.**U. T.-Lichtspiele**

Erdlich von der Zensur freigegeben!
Der stärkste Original amerikan. Episodenfilm
in 36 Akten, 6 Teilen.

Goliath Armstrong

(Der Herkules der schwarzen Berge).
Hauptrolle: **Elmo Lincoln**.
Sensationen, wie sie bisher noch in keinem
Film gezeigt worden sind.

I. Teil vom 16. bis 21. März:
Das unheimliche Phantom.

Korbmöbel

aller Art, eigene Anfertigung, empfiehlt
H. Möhren,
9 Römerberg 9.

FIRMEN-**SCHILDER**

Glasbuchstaben

liefert

Riesner

Malzer Str. 76.

Patentbüro

Adolfstraße 9.

BUCH-**EINBÄNDE**

jeder Art fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Tagblatthaus

Tel. 6699-53

Tabakwaren

1 Kg. echt Havana, für

200 Mtl. bei Hegerbach,

Schöne Aussicht 18, 1.

Fröbel-
Kindergarten
Schwalbacher Straße 44.
Geöffnet von 9-12 u.
3-6 Uhr. Schöner Spiel-
platz vorhanden. Bglinde
von 3-6 Jahren finden
wieder Aufnahme.
Käthe Brackmann,
neuerliche Kindergartenleiterin

Alle Hüte

werden am billigsten fach-
männ. umgestellt, ge-
reinigt, in der

Roosstr. 4, Laden.

Neue Formen

zur Anprobe bereit.

März-Programm im**Park-Kabarett**

Wilhelmstraße 26.

Die ersten konzertierten

Klein-Kunst-Spiele Wiesbadens.

Anfang abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt Mk. 30.—

bei Verzehr-Verschönerung

Eva Ratona

Schauspiel-Sängerin.

Abdul Hamid

Türk. Zauberünstler.

Lise Grafweg

Spitzen-Königin.

Silva Christopherson

Vortragskünstlerin.

Annie Wilkens-Schubert

Operetten-Soubrette.

Rudi Korky, Wäner Sänger.**3 Corinas 2**

in ihren tänzerischen Tänzen.

Ludwig Schmitz

der liebe Jung aus Köln.

Oskar Hermann RöhVertr.-Künstler, Stegreifdichter
und Conférencier.**Ernst u. Gabrielle**

das der erste Meisterpaar.

Odeon

Kirchgasse 18.

Die Bergkatze.

Grotesk in 4 Akten

mit **Pola Negri,****Paul Heidemann**

II.

Lustspiel.

Anfang: 8 Uhr.

Kammer-

Lichtspiele

Mauritiusstr. 12

Lotte Neumann

in dem 4aktigen Schauspiel

Der ewige Kampf.**Nobody: 14. Episode**

Filibustas Geheimnis.

Eintrittspreise 3 bis 8 Mk.

Kinephon

Tannustraße 1.

Der 2. Teil des groß.

Kriminal- und**Sitten-Schauspiels****Das Kind****der Straße****Hally's****Untergang.**

6 Akte.

Junggesellen-**wirtschaft.**

Lustspiel in 2 Akten.

Urania

30 Bleichstr. 30

Zweiter Teil.**Hamburg -- St. Pauli****Die****Hafenlore**

Großes Sittenbild

aus dem Hamburger

Hafenleben, mit

Maria Zelenka

Anfang: 8, 4.50, 6.40

und 8.30 Uhr.

Thalia

Kirchg. 72. Tel. 6137.

Henny Porten

in dem neuen Ufa-Film

Frauenopfer.

Drama in 5 Akten

mit **Henny Porten****A. Bassermann**und **W. Dieterle.****Chaplin bei der****Feuertüte.**

Amerikan. Groteske

in 2 Akten.

! Zum Totlachen!

Nachmittags

gewöhnliche Preise.

Abends erhöhte Preise.

Spielzeit: 2-10 1/2 Uhr.

Pelican

Schwalb. Str. 51. Tel. 823.

Ab heute:

Lee Parry und**Violetta Napieraka**

in

Die Macht des Blutes

das stürmische Drama

aus der Weltstadt in

2 Episoden.

Bis 20. März 1. Episode

Der Tod in Venedig

6 Akte.

Rolf XIV.

Das urkom. Lustspiel.

Anfang 4 Uhr

Sonntags 3 Uhr.

MONOPOL

Wilhelmstr. 8

Morgen zum**letzten Male!**

das Monumental-

Filmwerk:

Der Abenteuer

von Paris.

Sensation. Gesell-

schafts-Film in

6 Akten.

In der Hauptrolle:

Fried. Zeinik

Lustig. Beiprogr.

Theater**Staats-Theater.****Großes Haus.**

Donnerstag, 16. März.

2. Vorstellung: **Donnerstag A.****Die Hugenotten.**

Große Oper in 4 Akten (5 Bildern)

von Meyerbeer.

Wolg. v. Valois. Maria v. Graf

Graf v. St. Bris. G. A. Andra

Valentine, 1. Zucht. Emilio

Graf v. Revers. R. G. G. G. G.

Zacarias. Heint. Schorn

Kell. Hans Schub

Thore. Andreas Becker

De Reg. Fritz Schmidt

Hauptrolle: Ferdinand

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt

Hauptrolle: Fritz Schmidt